

auf einem entsprechend scharfen Steine durch einen Esel oder ein Pferd um seine Axe bewegt wird, zerquetscht, sodann in Fässer mit hartem Wasser übergossen, hierauf in hanfene Säcke eingeschlossen und ausgepresst. Der dunkelbranne Saft wird in kleine Cisternen hineingeleitet, in denen sich das Oel absondert, aufschwimmt und nun abgedondert werden kann. Die ausgepressten Rückstände werden zur Feuerung benützt, getrocknet brennen selbe mit heller Flamme und geben sehr starke Hitze. Schade nur, dass in Griechenland keine Gasbeleuchtungs-Anstalt existirt, indem selbe, noch mit Oel imprägnirt, zur Gewinnung von Leuchtgas benutzt werden könnten. Das von dem Wasser abgedonderte Oel wird sodann vom Bodensatze abgegossen und dieser, *Murga* genannt, zur Seifenbereitung verwendet oder auch als unbrauchbar von den meisten Familien ausgeschüttet, so dass auf diese Weise Hunderte von Centnern Oel zu Grunde gehen und nicht berücksichtigt werden. Das Oel ist in glücklichen Jahren im Oriente sehr billig, und die Okka des gewöhnlichen Oeles kostet gewöhnlich 1 Drachme, auch für 90 Lepta ist selbes auf den türkischen Inseln, auf Kreta, Mytilene, wo sehr viel Oel erzeugt wird, zu erhalten.

— Die Griechen sind Freunde der Blumen: mit Blumenkränzen wurden die Sieger in den Kampfspielen geschmückt, Blumenkränze gehörten zu dem heitern, sinnigen Charakter der Feste des Alterthums, Blumen sind das Festgeschenk der Liebe, Blumen verherrlichen Hochzeit, Geburtstag und Feste, und Blumen sind die letzte Gabe ins Grab, denn mit Blumen und Laub, gewöhnlich Petersilie, zierte man das letzte Ruhebett der Geliebten, behing mit Blumenkränzen bei Todtenfeiern die Gräber der Verstorbenen und streute Blumen und Blätter auf dieselben. Auch das Grab unseres Heilandes zur seligen Erinnerung wird am Charfreitage in der Kirche der Orthodoxen mit Blumen bestreut, die nun geweiht nach der Beendigung des Festes unter die Gläubigen vertheilt werden. Jeder sucht bei dieser Gelegenheit ein Stückchen dieser geheiligten und geweihten Blumen zu erhalten, die man mit grosser Vorsicht aufbewahrt. Diese geweihten Blumen werden nun bei plötzlichem Erkranken eines Kindes, das man für eine Folge der Verhexung ansieht, zum Räuchern auf Kohlen angewendet, und auch solche Blumen dem Kinde auf den Kopf gebunden. Der Schiffskapitän wirft diese Blumen nebst geweihter Wachse von seiner Kerze in das schäumende und tobende Meer, um sich und die Seinigen vom Untergange zu retten.

Athen im October 1857.

Correspondenzen.

— Namiest in Mähren im November 1857. — Als Nachtrag zu meiner Aufzählung der um Namiest vorkommenden Pflanzen (Botan. Wochenblatt 1855 p. 233 u. 1856 p. 354) theile ich Ihnen

mit, dass ich in diesem Jahre als neu für unsere Flora nachfolgende Arten aufgefunden habe: *Aconitum Lycoctanum* L. bei Oslovan, *Erysimum canescens* Roth bei Rossitz, *Nasturtium austriacum* Crantz, ebenfalls bei Rossitz, *Silene noctiflora* L. bei Kralitz, *Stellaria glauca* With. bei Namiest, *Trifolium fragiferum* L. bei Kralitz, *Alchemilla montana* Wild bei Jeneschau, *Senecio tenuifolius* Jcq. bei Hohelno, *Hypochaeris glabra* L. und *Verbascum phlomoides* L. bei Namiest, *Veronica opaca* Fr bei Kralitz, *Gugea arvensis* bei Keroslep, *Scirpus maritimus* L. u. *Leersia oryzoides* Sw. bei Namiest, dann *Asplenium germanicum* bei Namiest, *Polypodium calcareum* u. *Aspidium spinulosum* bei Hohelno, endlich *Botrychium Lymaria* bei Jeneschau. C. Roemer.

— Ofen im Novbr. 1857. — *Salix Wimmeri* Kern *) ist in der That eine sehr schöne und ausgezeichnete Weidenform, die Doctor Wimmer in einem Schreiben an mich „eine der merkwürdigsten bis jetzt aufgefundenen Bastarde“ nennt und dass dieselbe auch ohne Zweifel als ein Bastard von *S. incana* und *S. daphnoides* angesehen werden müsste, eine Ansicht, die ich zur Zeit, als ich diese Weide beschrieb, nur aus dem Grunde nicht mit voller Bestimmtheit auszusprechen wagte, weil mir die verschiedene Blüthezeit von *S. daphnoides* und *S. incana* ein Hinderniss abzugeben schien. Beobachtungen, die ich seither machte, überzeugten mich, dass zur Zeit, als *S. incana* befruchtungsfähig war, die Staubblüthen tragenden Kätzchen von *S. daphnoides* wohl zum grössten Theile schon verstäubt hatten, dass aber immerhin noch Pollen sich vorfand, der Pollenschläuche zu treiben im Stande war. Umgekehrt wäre eine Befruchtung der *S. daphnoides* ♀ durch *S. incana* ♂ unmöglich, da zur Zeit, wena *S. incana* ♂ zu blühen beginnt, *S. daphnoides* ♀ längst befruchtungsfähig geworden ist.

Dr. A. Kerner.

— Tetschen in Böhmen im Novbr. 1857 — Ich fand dieses Jahr ein schönes *Aconitum*, dem *A. septemtrionale* Bmg. bis auf die Farbe der Blüthen sehr ähnlich. *Cineraria crispa* var. *sudetica* kommt hier sehr häufig vor, und wächst mit der *Cineraria rivularis* auf demselben Standorte. Beide Formen gehen in einander über, so dass sich eine Grenze zwischen beiden nicht bestimmen lässt. Neu für Böhmen habe ich *Najas major* in einer durch Flussregulirungsbauten abgesperrten Lacke gefunden.

Fr. Malinsky.

— Gratz im Novbr. 1857. — So leidend ich mich auch fühle, so sitze ich doch täglich an 8 Stunden an Schreibtische, während ich den ganzen Sommer nicht in die freie Luft gekommen bin. Ich arbeite also recht fleissig, was mich theilweise meinen leidenden Zustand vergessen lässt. Von meiner Anleitung zur Bestimmung der Gattungen

*) In der „Flore de France par Grenier et Godron“ findet sich pag. 130 „*Salix Wimmeriana* Nobis = *S. purpurea* > *Caprea* Wimm. *salic. exsic. Nr. 16!* Coulejean. mem. soc. em. Doubs 1853 pg 189.“ Da Dr. Kerner seine *S. Wimmeri* bereits im Juli 1852 im zoolog. botan. Vereine publicirt hat, so dürften Grenier und Godron sich wohl genöthiget sehen, den Namen der von ihnen bezeichneten Weide umzuändern

der Flora Deutschlands wird jetzt eine zweite verbesserte Auflage für die Braumüller'sche Buchhandlung in Wien gedruckt.*) Nun arbeite ich an der analytischen Auseinandersetzung der Flora von Oesterreich u. Deutschland; die Gattungen hierzu nach dem Linné'schen Systeme sind bis auf die Gräser und Umbelliferen vollendet. Ob ich mit den Arten werde fertig werden können, weiss ich nicht. Die Zusendung neuer Species von Seite der Botaniker wäre mir sehr angenehm, damit ich solche in mein Werk aufnehmen könnte.

Dr. Joseph Maly.

Literarisches.

Das Buch der Pflanzenwelt. Botanische Reise um die Welt. Versuch einer kosmischen Botanik. Den Gebildeten aller Stände und allen Freunden der Natur gewidmet von Dr. Carl Müller. 2 Bände; der erste mit 200, der zweite mit 90 in den Text eingedruckten Holzschnitten und 11 Thonbildern. Leipzig 1857 bei Otto Spamer. gr. 12.

Es gereicht dem Freunde der Wissenschaft zu grosser Genugthung, wenn er die Popularisirung derselben in die Hände eines Mannes gegeben sieht, der sowohl des Stoffes vollkommen Herr ist, als auch ihn in jener anziehenden Form zu gestalten weiss, ohne welche ein lebendiges Interesse in weiteren Kreisen weder geweckt, noch unterhalten werden kann. Der Verfasser des oben angezeigten Werkes, auf dem Felde der Anatomie, Morphologie und Systematik, wie der ästhetischen Botanik durch zahlreiche Arbeiten rühmlichst bekannt, hat durch dieses sein neuestes Werk wiederholt bewiesen, dass er wie Wenige die Begabung besitze, streng wissenschaftliche Objecte einem grössern Kreise näher zurücken und fasslich darzustellen. War schon der Gedanke, die Pflanzenschöpfung in ihrer Totalität und in ihren allgemeinen physiognomischen Umrissen, mit Hinblick auf das Hervorgehen der Formen aus einander, in Raum und Zeit, übersichtlich darzustellen, ein sehr glücklicher, so müssen wir der Ausführung desselben unseren unbedingten Beifall schenken. Das Werk, eine botanische Zimmerreise, wie wir es im Sinne des Verfassers nennen möchten, zerfällt in zwei Theile, deren erster die „Vorbereitung zur Reise“, der zweite die „Reise um die Welt“ betitelt ist. Im ersten Theile lernen wir den Pflanzenstaat und seine Organisation kennen, wir erhalten eine Uebersicht der Pflanzenverwandtschaften, gewinnen einen Einblick in die Gemeinde- und Gesellschafts-Verhältnisse der Pflanzen, wir lernen die Gestalten derselben, die klimatischen und Bodenverhältnisse, so wie die mannigfaltigen äusseren Umstände, unter welchen die Pflanzencolonisation erfolgt, kennen. Weiters führt uns dieser Theil die Geschichte der

*) Ist bereits 170 Seiten in Oct. stark und gut ausgestattet erschienen.

Ann. d. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Maly Josef Carl [Karl]

Artikel/Article: [Correspondenzen. 33-35](#)